

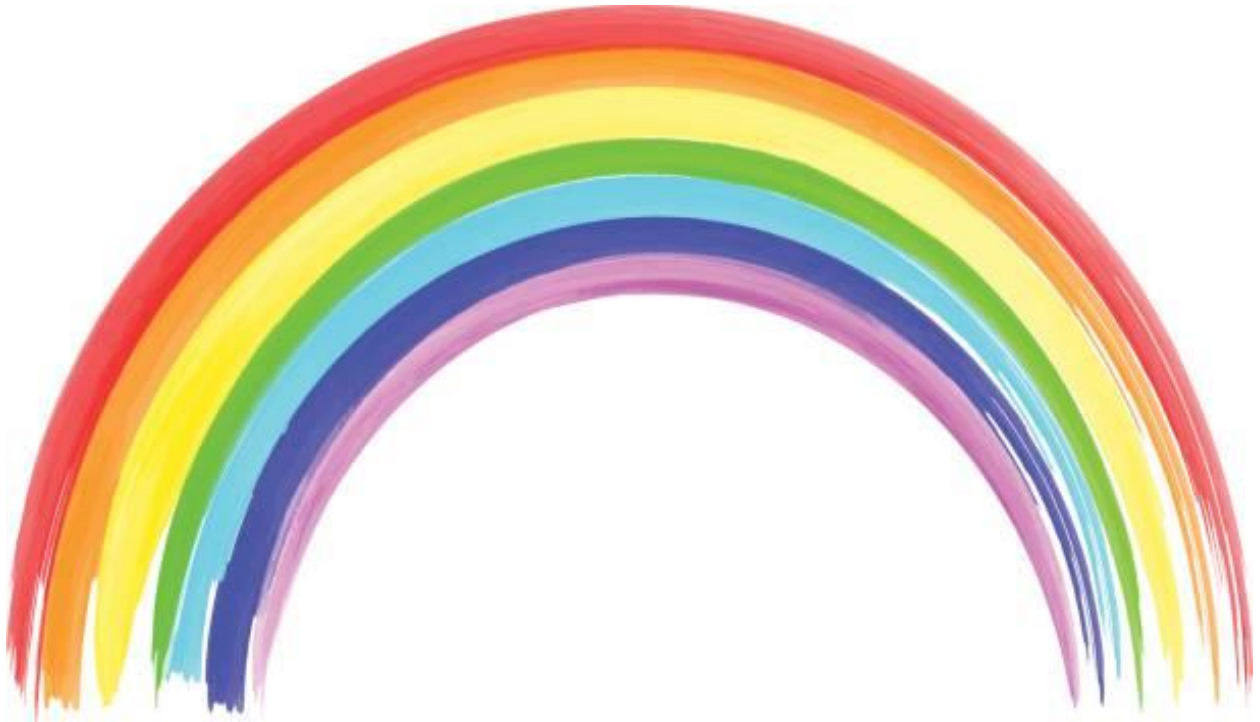
KONZEPTION

Evangelische Kindertagesstätte Regenbogenland

Westerwaldstraße 10 65936 Frankfurt a. M.

Telefon: 069-341255

E-Mail: kt-regenbogenland@gmx.de



Eine Einrichtung der
Evangelischen Regenbogengemeinde Sossenheim
Westerwaldstraße 20
65936 Frankfurt a.M.

Stand Mai 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

- 2.1 Wissenswertes über das Regenbogenland
- 2.2 Unser Team
- 2.3 Lage der Kindertagesstätte
- 2.4 Träger

3. Pädagogik

- 3.1 Unser Bild vom Kind
- 3.2 Verschiedenartigkeit von Menschen
 - Interkulturelle Arbeit
 - Inklusion
 - Geschlechtergerechtigkeit im Regenbogenland
- 3.3 Kinder haben Rechte
- 3.4 Partizipation und Mitbestimmung

4. Pädagogische Leitziele

- 4.1 Rolle der pädagogischen Fachkraft

5. Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen

- 5.1 Bildungs- und Erziehungsziele
 - Starke Kinder
 - Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder
 - Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder
 - Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder
 - Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder

6. Pädagogischer Ansatz

- 6.1 Tagesablauf
- 6.2 Folgende Räumlichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung
- 6.3 Religionspädagogik
- 6.4 besondere Angebote
- 6.5 Schulvorbereitung
- 6.6 Gestaltung von Übergängen
 - 6.6.1 Übergang in die Kita
 - 6.6.2 Übergang in die Schule

7. Teamarbeit im Regenbogenland

8. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

- Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit
- 8.1 Formen der Zusammenarbeit
 - Tür- und Angelgespräche
 - Entwicklungsgespräche
 - Elternabende
 - Transparenz unserer Arbeit

Mitbestimmung durch die Eltern

9. Vernetzung

Sossenheimer Modell

Sossenheimer Arbeitskreis

10. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

11. Wie wir die Qualität im Regenbogenland sichern

11.1 Beschwerdeverfahren für Kinder und Eltern



1. Leitbild

In der Kindertagesstätte Regenbogenland steht das Kind im Mittelpunkt. Unsere Arbeit besteht darin, dem Kind zu vermitteln, sich selbst in seiner Persönlichkeit zu mögen und zu akzeptieren, um die eigene sowie andere Kulturen, Konfessionen und Nationalitäten kennen und achten zu lernen. Dies geschieht auf der Basis unserer christlichen/weltlichen Überzeugung.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens, in der sich Kinder wohl fühlen und so spielerisch erleben und kreativ lernen können.

Schutz, Geborgenheit und Freundlichkeit bieten dem Kind die Basis zur eigenen Entfaltung.

Es ist uns wichtig, dass Kinder starke Kinder sind, mit einem hohen Maß an Selbstvertrauen, Kritikfähigkeit und Mut.

Die Verantwortung für den Schutz der Kinder vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt steht für alle Mitarbeitenden an erster Stelle.

Unser Gewaltschutzkonzept ist für alle Personen verpflichtend, die in Kontakt mit den uns anvertrauten Kindern kommen.

Der Kinderschutz wird in allen Themen mitgedacht und ist zudem stetige Motivation für die weitere Entwicklung unserer Arbeit.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die intensive Zusammenarbeit mit Eltern, Träger, Erzieher*innen, Umfeld und Gemeinde.

Hinter der Eingebundenheit der Eltern steht der Anspruch eines ganzheitlichen Prozesses, in der jedes Kind individuell zu seinem Recht kommt.

Gemeindebezogenheit gibt dem Kind und seinen Eltern die Chance, sich einzugliedern und nachbarschaftliche Kontakte aufzunehmen, die unterstützend genutzt werden können.

Die Kindertagesstätte sieht ihre Aufgabe in der Gemeinde als übergreifendes Angebot zur Überbrückung von Alters-, Konfessions- und Kultur bedingten Barrieren. Unsere Mitarbeitenden sind ausgebildete Fachkräfte und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. So wird die Qualität der Einrichtung dauerhaft gewährleistet und die pädagogischen Leistungen der Mitarbeitenden den aktuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht.

Die Leitung der Kindertagesstätte fördert die Weiterbildung der Mitarbeitenden, denn nur wer sich selbst entwickelt, kann Entwicklung Anderer fördern. Des Weiteren unterstützt die Leitung die Mitarbeitenden bei der inhaltlichen und pädagogischen Arbeit und ist richtungsweisend für die Konzeption. Sie reflektiert die Arbeit mit den Mitarbeitenden und schafft Raum zu individueller Betreuung des Kindes.

Im Zuge der Qualitätssicherung im Regenbogenland arbeitet unser ganzes Team auf der Basis der Traditionsverbundenheit innovativ.

Unser Leitspruch ist von Eugen Drewermann und begleitet uns im Kindergartenalltag:
„Groß ist was kleine Menschen wachsen macht“

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Die Evangelische Kindertagesstätte Regenbogenland ist ein Teil der Evangelischen Regenbogengemeinde Sossenheim, von der sie unterstützt wird und an deren evangelischer Prägung sie Anteil hat.

Grundlage unserer Arbeit ist ein respektvoller Umgang mit Erwachsenen und Kindern.

Inklusion ist uns wichtig und bedeutet für uns das Miteinander aller Menschen ob mit oder ohne Beeinträchtigungen.

Die verschiedenen Blickwinkel unseres interkulturell geprägten Einzugsgebietes sehen wir als eine Bereicherung für das Zusammenleben im Regenbogenland.

2.1 Wissenswertes

Das Regenbogenland hat eine lange Geschichte. Erbaut wurde unsere Einrichtung im Jahr 1907. Schon damals wurde das Haus zur Kinderbetreuung gebaut. Zwei Schwestern unterrichteten in der evangelischen Kleinkinderschule und wohnten hier auch. Seitdem ist viel Zeit vergangen. Heute bietet das Regenbogenland 42 Kindern im Alter von 3-6 Jahren Platz und Raum um sich zu entfalten und wohl zu fühlen.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Ansatz der offenen Arbeit in Verbindung mit dem hessischen Erziehungs- und Bildungsplan.

Für die Kinder stehen 4 Funktionsräume zur Verfügung. Der Bauraum, ein Turnraum, der auch zum Mittagessen und als Schlafrum für die Traumstunde genutzt wird, der Bastelraum und der Rollenspielraum. Unser Außengelände kann vom Bau- und Bastelraum durch eine Terrassentür erreicht werden. Hier bieten wir Spiel- und Kletterangebote. Wir sehen unser Außengelände als eine Erweiterung des Spielraums.

Das Regenbogenland hat von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Familien haben die Möglichkeit zwischen folgenden Betreuungsmöglichkeiten zu wählen:

Halbtagsbetreuung von 7:30 Uhr – 12:00 Uhr

Zweidrittelbetreuung von 7:30 Uhr – 14:30 Uhr

Ganztagsbetreuung von 7:30 Uhr – 17:00 Uhr

2.2 Unser Team

Im Team der Kindertagesstätte Regenbogenland arbeiten 6 pädagogische Fachkräfte. Diese bringen engagiert ihre Lebens- und Berufserfahrung, unterschiedliche Stärken und Kompetenzen in den pädagogischen Alltag zum Wohle der Kinder ein.

Für die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten gibt es eine Hauswirtschaftskraft.

2.3 Lage der Kindertagesstätte

Sossenheim ist ein Stadtteil von Frankfurt am Main. Der Stadtteil liegt im Nordosten des Ortsbezirks Frankfurt-West und bildet einen Teil der Nordwest-Grenze der Stadt

Frankfurt am Main. Ein Großteil Sossenheims, das Sossenheimer Unterfeld, zählt zum Frankfurter Grüngürtel. Das Regenbogenland ist durch Autobahnanschluss und Busverbindung gut zu erreichen.

2.4 Träger der Einrichtung

Träger der Evangelischen Kindertagesstätte Regenbogenland ist die Evangelische Regenbogengemeinde Sossenheim. Diese wird vertreten durch den Kirchenvorstand, der mit seinen verschiedenen Ausschüssen die Arbeit des Regenbogenlandes unterstützt.

3. Grundlagen der Pädagogischen Arbeit

3.1 Unser Bild vom Kind

Kinder sind "kleine Forscher", die neugierig und mit allen Sinnen ihre Umgebung erkunden, selbsttätig Erfahrungen sammeln, eigenständig Probleme lösen, neue Kompetenzen entwickeln, sich immer mehr Kenntnisse aneignen und an Fehlern genauso wie an Erfolgen wachsen.

Da Menschen in ihren ersten Lebensjahren viel mehr als in späteren Entwicklungsphasen lernen, sehen wir Kinder als lernfähige und wissbegierige junge Menschen, die ihre Entwicklungsprozesse selbst gestalten und sich ihr Wissen von der Welt selbst konstruieren. Sie sind kompetente Personen, die eigenaktiv und selbständig sich selbst und die Welt erforschen.

Ihr Lernen findet in Interaktionen mit Erwachsenen und anderen Kindern statt.

3.2 Verschiedenartigkeit von Menschen

Unterschiedlichkeiten bereichern das tägliche Leben im Regenbogenland. Das Zusammenleben von unterschiedlichen Menschen macht unser Leben bunter und reicher. Die Eindrücke der Vielfältigkeit bietet für die Kinder die Chance ein tolerantes und friedliches Miteinander zu erlernen.

Interkulturelle Arbeit

Unsere Gesellschaft ist multikulturell. Diese Vielfalt ist nichts Außergewöhnliches mehr und gehört zum Alltag dazu. Familien mit unterschiedlichen religiösen und kulturellen Hintergründen sehen wir im Regenbogenland als bereichernd und alle lernen durch den Austausch miteinander und voneinander.

Das Entdecken und Wertschätzen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten bildet ein Zugehörigkeitsgefühl zur eigenen Kultur und fördert die Entwicklung interkultureller Kompetenzen, die wichtig sind, um sich in der heutigen Welt friedlich, tolerant und konstruktiv mit anderen entfalten zu können.

Inklusion

Im Regenbogenland werden auch Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf betreut. Manche Kinder sind in ihrer Entwicklung beeinträchtigt, so dass es einer besonderen Förderung bedarf. Ziel ist es, dass alle Kinder und ihre Familien erleben

und akzeptieren, dass Behinderung zur Bandbreite menschlicher Verschiedenartigkeit und zum „normalem“ Miteinander unserer Gesellschaft gehört.

Geschlechtergerechtigkeit im Regenbogenland

Von der Natur wird das biologische Geschlecht, ob Junge oder Mädchen, vorgegeben. Im Zusammenleben mit anderen entwickeln Jungen und Mädchen ihre soziale Geschlechtsidentität.

Im Kita-Alltag achten wir darauf die unterschiedlichen Lebenslagen von Jungen und Mädchen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.

Bei der Auswahl und Zusammenstellung von Spielmaterialien wird darauf geachtet, dass Geschlechtsrollenstereotypen aktiv und bewusst entgegengewirkt werden.

Räume und Spielflächen eröffnen eine Vielfalt spielerischer Optionen für Mädchen und für Jungen und gestalten Möglichkeiten für beide Geschlechter, unterschiedlichste Spielbedürfnisse zu befriedigen.

In der pädagogischen Arbeit ist es unser Auftrag folgendes zu vermitteln:

- die Geschlechter sind gleichberechtigt
- geschlechtliche, kulturelle, traditionelle Unterschiede sind wertzuschätzen
- eine eigene Geschlechterrolle zu entwickeln
- individuelle Fähigkeiten und Persönlichkeiten sind unabhängig vom Geschlecht

3.3 Kinder haben Rechte!

Jedes Kind hat das Recht auf Berücksichtigung seiner individuellen Voraussetzungen und eine wertschätzende Zuwendung durch verantwortungsbewusste und liebevolle Bezugspersonen zu erfahren.

Es hat ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Seine Persönlichkeit, seine Begabung sowie seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel seiner Bildung. Das Kind hat ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei seiner Bildung und allen weiteren Entscheidungen, die es betreffen.

Die Erfüllung der Grundbedürfnisse, die lebensnotwendig sind, wie Luft, Nahrung, Zuwendung, Schlaf und Bewegung sind vorrangig.

Hierfür stellt das Regenbogenland eine anregungsreiche, vielfältige und gestaltbare Umgebung zur Verfügung. Zuverlässige und wertschätzende Bezugspersonen unterstützen das Kind in seiner Entwicklung.

So helfen wir Kindern zu selbstständigen und starken Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Für das Wohl und den Schutz der uns anvertrauten Kinder zu sorgen betrachten wir als wichtige Aufgabe. Unser Konzept zum Schutz vor Gewalt gilt für alle, die in der Kita mit Kindern in Berührung kommen.

3.4 Beteiligung von Kindern (Partizipation)

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich an alltäglichen Entscheidungen und Planungen, die sie betreffen, zu beteiligen.

Eine alters- und entwicklungsgemäße Beteiligung der Kinder ist die Voraussetzung eines harmonischen Miteinanders.

Möglichkeiten der Selbstwirksamkeit und Mitsprache erleben die Kinder, indem sie lernen

- ihre eigenen Anliegen zu äußern
- Entscheidungen zu treffen
- mit Konsequenzen und Verantwortung umzugehen
- andere Sichtweisen anzuhören und zu respektieren und
- sich in soziale Prozesse einzubringen

Die Kinder erfahren, dass das Vertreten einer eigenen Meinung und eigenes Tun etwas erreichen und bewegen kann.

Folgende gelebte Alltagsdemokratie findet im Regenbogenland statt:

- Einwahl in die verschiedenen Angebote
- Abstimmungen
- Aktionen im Gruppen - Treff
- Regeln entwickeln, akzeptieren, einhalten und reflektieren
- Möglichkeit Aufgaben in der Gemeinschaft zu übernehmen (Tischdienst, Servietten vorbereiten usw.)
- Gestaltung des Geburtstags, freie Frühstückszeit, zuhören & aussprechen
- auch NEIN sagen können
- Beschwerdemöglichkeit

4. Pädagogische Leitziele

Die Evangelische Kindertagesstätte Regenbogenland versteht sich als Teil des öffentlichen Bildungswesens.

Durch Bildung, Betreuung und Erziehung - die in der Praxis untrennbar miteinander verbunden sind - leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Sozialisation und der Entwicklung der individuellen Persönlichkeit des Kindes. Wir schaffen - nach der Familie - die Grundlagen für eine selbstbestimmte, eigenverantwortete Lebensführung und die Ausbildung einer eigengeprägten Persönlichkeit. Unter Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Erkenntnisse sehen wir uns als Ort mit einem ganzheitlichen Förderauftrag der die Kinder auf das Leben in der Gesellschaft vorbereitet und sie zur Mitgestaltung des Gemeinwesens und der Kultur befähigt.

Dies fördern wir durch:

- die frühzeitige Stärkung individueller Kompetenzen und Lerndispositionen
- die Erweiterung, Unterstützung und Herausforderung des kindlichen Forscherdranges
- die Förderung, das Lernen zu lernen
- Beteiligungsmöglichkeiten an allen sie betreffenden Entscheidungen

Die frühkindliche Bildung ist der Grundstein, auf dem spätere Bildungsbemühungen aufbauen. Sie wird als aktive Aneignungstätigkeit der Kinder verstanden, die von uns Fachkräften bewusst gefördert und unterstützend begleitet wird.
Im Regenbogenland unterstützen wir:

Die Selbstbildung

Damit wird die selbsttätige Aneignung der Welt durch das jeweilige Kind bezeichnet. Es erforscht eigenständig seine materielle, soziale und kulturelle Umwelt und lernt, sich in ihr handelnd zu behaupten.

Das Ko-konstruktive Lernen

Zum einen lernen Kinder miteinander und voneinander, wenn sie zu zweit oder in einer Kleingruppe spielen, gemeinsam ihre Umgebung und die dort vorhandenen Materialien erkunden, Probleme und Konflikte lösen etc.

Zum anderen lernen sie von uns Fachkräften, wenn sich diese an ihren Aktivitäten und Gesprächen beteiligt – und zwar als reine Spiel- und Lernpartner*in.

In der ko-konstruktiven Interaktion behalten die Kinder die Initiative; sie bestimmen deren Verlauf.

Neues Wissen

Um den Kindern bestimmte Kenntnisse und Kompetenzen zu vermitteln planen die pädagogischen Fachkräfte entsprechend unserer Bildungsziele besondere Aktivitäten wie Beschäftigungen, Bewegungsspiele, Bastelarbeiten, Projekte oder Exkursionen.

Dies erreichen wir durch ein offenes Bildungsangebot, indem wir z.B. immer wieder neues, die Neugier, Fantasie, Wissbegierde und Begeisterungsfähigkeit der Kinder entfachendes Material auslegen und viel Zeit für das Freispiel einplanen.

4.1 Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die pädagogischen Fachkräfte haben den Auftrag, Kinder bei ihren Selbstbildungsprozessen zur Seite zu stehen und Bildungsinhalte in Interaktion zu erarbeiten. Dies fördern sie durch professionelle und respektvolle Gestaltung kindlicher Erziehungs- und Bildungsprozesse.

Während der Freispiel-Zeit haben sie die Aufgabe eines Beobachters und Begleiters.

Die pädagogischen Fachkräfte gehen auf die Interessen der Kinder ein, begleiten und unterstützen sie auf dem Weg zu neuem Wissen. In einer Lerngemeinschaft mit Erwachsenen und anderen Kindern lernt das Kind gemeinsam Probleme zu lösen, die Bedeutung von Dingen und Prozessen gemeinsam zu erforschen und miteinander zu diskutieren und zu verhandeln. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen dies durch ihre Fragen und Antworten die das kindliche Interesse erweitern und vertiefen und führen sie so an die Themen der Kinder heran.

Mit ihrem Verhalten sind die pädagogischen Fachkräfte ein Vorbild. Sie vermitteln Werte, Normen und Regeln und akzeptieren das Kind mit seinen Stärken und Schwächen.

Den Entwicklungsstand jedes Kindes stellen wir mit Hilfe regelmäßiger Beobachtungen fest. Hier erkennen die pädagogischen Fachkräfte Fortschritte und Verhaltensweisen, die sie dokumentieren. Diese Unterlagen dienen als Grundlage für Elterngespräche und unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht.

5. Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen

In den verschiedenen Bildungs- und Erziehungszielen können die Basiskompetenzen besonders geübt bzw. gefördert werden.

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind befähigen sollen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Basiskompetenzen hat das Bedürfnis des Kindes nach:

1. sozialer Eingebundenheit (sich anderen zugehörig zu fühlen - geliebt und respektiert zu werden)
2. Autonomie erleben (das Kind erlebt sich als Verursacher seiner Handlung - es handelt selbstgesteuert)
3. Kompetenzerleben (Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft bewältigen)

5.1 Bildungs- und Erziehungsziele

Starke Kinder

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Das Kind lernt, kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen

- Wir achten darauf, dass die Kinder in allen Bereichen, soweit es die Möglichkeiten zulassen und es dem Entwicklungsstand des Kindes entspricht, selbstständig agieren.
- Wir ermuntern die Kinder immer wieder, Sachen selbst zu versuchen z. B. beim Hausschuhe oder Kleidung an- und ausziehen, beim Hände waschen, beim Essen, bei der Sauberkeitserziehung.
- Wir unterstützen wo Hilfe benötigt wird und geben ihm die nötige Zeit, die es braucht.
- Wir fördern das Erkennen und Benennen von Gefühlen der Mitmenschen und regen die Kinder zum eigenständigen Handeln an (Hilfsbereitschaft).

Gesundheit

Das Kind lernt, seinen Körper wahrzunehmen, Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen und seine Gesundheit zu übernehmen.

- Jungen und Mädchen lernen im Regenbogenland einen demokratischen Umgangsstil zwischen den Geschlechtern kennen und sind für ihre Zukunft gut gerüstet
- Zuckerfreier Vormittag
- Aufenthalt in der freien Natur bei jeder Witterung

- Ausgewogener Tagesablauf – Bewegungszeiten – Ruhezeiten
- Kinder entscheiden selber was und wieviel sie Essen möchten. Denn Essen ist mehr als nur satt werden.
- Grundregeln der Hygiene (z.B. Händewaschen vor und nach dem Essen oder nach dem Toilettengang).
- Unterstützung der Mundhygiene.

Bewegung und Sport

Das Kind entwickelt Freude daran, sich zu bewegen und erlangt zunehmend mehr Sicherheit in seiner Körperbeherrschung.

- verschiedenste Bewegungsmöglichkeiten im Turnraum unserer Einrichtung: genügend Raum zum Laufen, Toben, Hüpfen, Springen, Klettern, Rutschen, Balancieren, Rollen, mit verschiedenen Fahrzeugen fahren
- Kinderyoga
- Bewegung im Freigelände/Garten (zu jeder Jahreszeit)
- Spielhof - Führerschein
- Bewegungsspiele
- Tanzen
- schneiden, reißen, knüllen, kneten, hämmern usw. (zur Förderung der Feinmotorik)

Lebenspraxis

Durch lebenspraktische Erfahrungen versteht und durchschaut das Kind seine Lebenswirklichkeit.

- Kinderküche
- Tischdienst
- Tische abwischen

Die Kinder haben im Kita Alltag die Möglichkeit sich an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten zu beteiligen.

Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy

Das Kind erwirbt Freude am Sprechen und am Dialog. Es lernt, aktiv zuzuhören, seine Gedanken und Gefühle differenziert mitzuteilen.

- Bilderbücher, Geschichten, Märchen, Reime
- Lieder
- Kreis- und Singspiele
- Fingerspiele
- Wortspiele
- Rollenspiele, Spiele mit Handpuppen
- Gespräche im Alltag
- Kamishibai (Erzähltheater)

Medien

Das Kind lernt die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und zu handhaben, sie selbstbestimmt und kreativ zu gestalten, sie als Mittel kommunikativen Handelns zu nutzen und sie kritisch, in sozialer und ethischer Verantwortung zu reflektieren.

- Kamera - Führerschein
- Umgang mit dem Laptop

Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder

Bildnerische und darstellende Kunst

In der Begegnung mit bildnerischer und darstellender Kunst entdeckt das Kind unterschiedliche Formen, um Gefühle und Gedanken auszudrücken und darzustellen.

- Theaterstücke einüben und vorspielen
- Gestaltungsmöglichkeiten mit verschiedenen Materialien

Musik und Tanz

Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität in einer Reihe von Tätigkeiten, wie beispielsweise im Singen, im Instrumentalspiel oder im Tanz, aber auch im Erzählen, Bewegen und Malen.

- Lieder singen
- Kreis- und Fingerspiele
- Bewegungsspiele
- Tanzen
- Musik hören
- Musizieren mit Orffinstrumenten, Alltagsmaterialien und körpereigenen Instrumenten
- Klanggeschichten
- Rhythmik
- Spielerische Stimmbildung

Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder

Mathematik

Das Kind entdeckt seine Freude am Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie Raum und Zeit.

- Brettspiele, Puzzle, Memory
- Zählen wird bewusst in den Alltag integriert (Geburtstagskerzen, Finger, Kinder, Bausteine, Malstifte etc. zählen)
- Mengen- und Größenvergleich im Alltag: groß – klein, viel – wenig
- Formen erkennen, benennen und unterscheiden
- Spielsachen sortieren
- Schüttübungen (etwas von einem Becher in den anderen schütten)

- Arbeiten in der Kinderküche

Naturwissenschaften

Das Kind erwirbt Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen und hat Freude am Experimentieren und Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur.

- Beobachten der Jahreszeiten
- Spielen mit Naturmaterialien
- Baden und Planschen
- Bilderbücher und Geschichten
- Erzählungen aus dem Alltag
- Sinnesübungen (Hören, Tasten, Schmecken, Riechen)

Technik

Das Kind macht Erfahrungen mit Sachverhalten aus der technischen Umwelt, lernt Technik sowie deren Funktionsweise in unterschiedlichen Formen kennen und erfährt die Bedeutung von technischen Geräten im Sinne von Hilfsmitteln.

- Kamera Führerschein
- Umgang mit dem Laptop
- Experimentieren mit verschiedensten Materialien wie z. B.: Wasser, Schnee, Sand, Plastilin, Papier und Kleister
- Konstruktionsspiele
- Bereitstellen von Behältnissen für das Schütten von einem Behälter in einen anderen
- Geräte in der Kinderküche

Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder

Religiosität und Werteorientierung

Das Kind erhält die Möglichkeit, religiöse Erfahrungen zu sammeln und sich mit religiösen und ethischen Fragen auseinanderzusetzen.

- Regelmäßiges religionspädagogisches Angebot
- Beteiligung an Gottesdiensten in der Gemeinde
- Betrachten von biblischen Bilderbüchern
- Singen von religiösen Liedern
- Feiern religiöser Feste im Jahreskreis wie z. B. Weihnachten, Ostern
- Vermittlung von ethischen Werten
- Kennenlernen verschiedener Religionen und Kulturen
- Philosophieren mit Kindern

Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur

Das Kind lernt, sich als Teil einer Gemeinschaft wahrzunehmen und sich entsprechend zu verhalten.

- Teilnahme an Veranstaltungen im Stadtteil
- Teilnahme an Gemeindeaktivitäten

Demokratie und Politik

Das Kind erwirbt die Fähigkeiten und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe.

- Kinderkonferenz
- Abstimmungen

Umwelt

Das Kind lernt, Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich, aber auch verletzlich wahrzunehmen.

- Abfall trennen
- Gärtnern im Spielhof
- Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen

Diese Bildungs- und Erziehungsziele werden dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes angepasst.

Sie entsprechen den Vorgaben des HBEP = Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan.

6.0 Pädagogischer Ansatz

Kinder dürfen selbst entscheiden, wie sie ihre Zeit nutzen möchten

Im Regenbogenland arbeiten wir nach dem Konzept der offenen Arbeit.

Diesem Konzept liegt ein Bild von Kindern zugrunde, die neugierig und motiviert sind, sich selbst weiterzuentwickeln. Die Kinder sind im Regenbogenland dazu angehalten, sich selbst in verschiedenen Bereichen auszuprobieren und so stets mit anderen Kindern und pädagogischen Fachkräften in Kontakt zu kommen. Auch wenn sich die offene Arbeit dadurch auszeichnet, dass den einzelnen Kindern sehr viele Freiheiten gelassen werden, so existiert dennoch ein strukturierter Tagesablauf, an dem sich alle Kinder orientieren können.

6.1 Tagesablauf Kita Regenbogenland

07:30 Uhr	Ankommen der ersten Kinder und Treffen in einem gemeinsamen Raum
07:45 Uhr- 09:30 Uhr	Zeit für ein Frühstück in der Frühstücksecke
08:30 Uhr- 12:00 Uhr	Die Phase des Freispiels und der individuellen Freizeitgestaltung der Kinder beginnt. In dieser Zeit können die Kinder frei nach ihren jeweiligen Interessen entscheiden, was sie machen möchten.

	Es gibt für die Kindern aber auch konkrete Bildungsangebote an denen sie teilnehmen könne.
12:00Uhr- 13:00 Uhr	Mittagessen in den Essensgruppen
13:00 Uhr- 16:30 Uhr	Es folgt eine erneute Phase des Freispiels, in welcher die Kinder sich in den Räumen aufhalten können, die sie bevorzugen.
14:30 Uhr- 15:30 Uhr	Snackpause für alle Kinder
16:30 Uhr- 17:00 Uhr	Abholphase in der Kita

Jedes Kind darf sich selbst aussuchen, in welchem Raum es spielen möchte

<u>6.2 Folgende Räumlichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung</u>	
Bauraum	Hier wird mit unterschiedlichen Materialien gebaut und konstruiert. Spielerisch Erfassen die Kinder geometrische Formen mit allen Sinnen.
Kinderküche	Hier lernen die Kinder technische Geräte als Hilfsmittel kennen und üben den sachgerechten Umgang. Sie planen Arbeitsprozesse selbstständig und führen sie aus. Selbstbewusstseins durch selbstständiges Tun.
Turnraum	Hier können die Kinder motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln und erproben (Grob- und Feinmotorik, Koordinationsfähigkeiten, Reaktion, Raumorientierung, Rhythmus, Gleichgewicht, Differenzierung) .
Bastelraum	Kinder entdecken hier unterschiedliche Verfahren, Techniken und Werkzeuge und können diese erproben.
Spielbereich im Freien	Der tägliche Aufenthalt im Außengelände vermittelt unseren Kindern ein hohes Maß an Kernkompetenzen wie z.B. Selbstvertrauen und ist wichtige Grundlage für die Fähigkeit zur Selbstsicherheit. Unser Außengelände bietet den Kindern verschiedenste Bewegungsmöglichkeiten (klettern, matschen, verstecken etc.). Die Kinder können hier auch ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennenlernen, lieben und bestaunen lernen.
Rollenspielraum	Hier kann das Kind in verschiedene Rollen schlüpfen. Es entdeckt unterschiedliche Formen, um Gefühle und Gedanken auszudrücken und darzustellen. Im Spiel entwickelt das Kind

	die Fähigkeit zum Dialog um sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen.
--	--

6.3 Religionspädagogik

Jede Familie, gleich welcher Kultur, Herkunft und Religion, ist bei uns herzlich willkommen.

Im Regenbogenland treffen die unterschiedlichsten kulturellen und religiösen Traditionen aufeinander. Diese bunte Vielfalt sehen wir als bereichernde Herausforderung in unserem Kita Alltag.

Neben dem gemeinsamen Erleben des Kirchenjahres mit seinen Festen und Feiertagen gehören für uns kirchliche Lieder singen und religiöse Geschichten und Bilderbücher lesen zu unserem Alltag. Religion kindgerecht zu vermitteln steht bei diesen Aktivitäten im Vordergrund und wird außerdem zum echten Gemeinschafts-erlebnis.

Glaube wird lebendig im Handeln und in den alltäglichen Begegnungen im Regenbogenland. In unserer Einrichtung soll das Zusammenleben mit Menschen anderer Glaubensauffassungen durch Wertschätzung und Akzeptanz spürbar sein. Daher sehen wir die Vermittlung von Offenheit und Toleranz gegenüber allen Glaubensrichtungen als eine wichtige Aufgabe. Dabei geht es keineswegs darum, eine verbindliche Antwort vorzugeben oder festzulegen, wie richtiger und falscher Glaube aussieht. Wir möchten vermitteln,
 "Es ist normal verschieden zu sein – auch in religiöser Hinsicht".

6.4 Besondere Angebote

- Kinderküche
 Backen und Kochen ist ein tägliches Angebot im Kita-Alltag. Lebenspraktisches Lernen zielt auf den Aufbau von Alltagskompetenzen. Die eigene Sprachkompetenz gezielt einsetzen, mit Arbeitsmaterialien sachgerecht umgehen, Tätigkeiten auswählen und Entscheidungen treffen, Arbeitsprozesse selbstständig planen und ausführen fördert kompetentes selbsttätiges Handeln.
- Kinderyoga
 Beim Kinderyoga werden Kinder spielerisch an die Yoga-Übungen herangeführt. Es geht dabei nicht um die korrekte Haltung der Pose, sondern um Selbsterfahrung und Spaß an Bewegung. Kinderfreundliche Yoga-Posen, Atemübungen und Entspannungsübungen verbessern zudem die Motorik und Konzentrationsfähigkeit.

6.5 Schulvorbereitung

Im Regenbogenland wird das Kind vom ersten bis zum letzten Tag auf die Schule vorbereitet. Die für die Schule erforderliche Fertigkeiten, die das Kind für die so genannte „Schulreife“ benötigt, kann sich das Kind täglich mit Hilfe der angebotenen Materialien und Angebote aneignen. Um den Übergang in die Schule leichter zu gestalten bieten wir unseren „Großen“ regelmäßig Aktionen an.

6.6 Gestaltung von Übergängen

DER ANFANG IST DIE HÄLFTE DES GANZEN

Übergänge sind im Leben eines Menschen unvermeidbar – und es gibt viele davon. Nicht nur der erste Übergang von der familiären in die erste institutionelle Lebenswelt ist entscheidend, sondern ob dieser Übergang gelingend gestaltet und vom Kind als gewinnbringend und stressfrei erlebt wird.

6.6.1 Eingewöhnung in der Kita Regenbogenland

E mpathie

I nformationen

N eues

G emeinsam

E rlebnis

W illkommen

O rientierung

E igenständigkeit

H ilfe

N ähe

U mstellung

N eugier

G lücklich

Wir haben uns, in der Kita Regenbogenland, für die Eingewöhnung in der Peergroup entschieden.

Als Peergroup bezeichnet man eine Gruppe von Kindern, die ungefähr gleichaltrig sind und auf einem ähnlichen kognitiven und emotionalen Entwicklungsstand stehen.

Die wechselseitige Beziehung in der Peergroup wird beim Eintritt in die Kindertageseinrichtung als Unterstützung gesehen, da die kindlichen Peer-Kontakte und die Vertrautheit der Peergroup einen moderierenden Einflussfaktor darstellen.

Für die Situation der Eingewöhnung heißt das, die Kinder können sich gegenseitig unterstützen und einander in der neuen Situation helfen.

Kinder machen in der Interaktion mit der Peergroup Erfahrungen, die ihre sozialen Kompetenzen stärken, egal ob dies im gemeinsamen Spiel, in Konfliktsituationen oder lediglich in der Beobachtung passiert.

Ablauf der Eingewöhnung

TAG 1 Dienstag 9.00 Uhr – 11.00 Uhr	Alle Kinder und Eltern, der Eingewöhnungsgruppe, treffen sich im Raum der Stammgruppe. Mit einem Morgenkreis starten Kinder, Eltern und Eingewöhnungsfachkräfte in den Vormittag. Nachdem Morgenkreis haben die Kinder Zeit, beim Spielen, ersten Kontakt zu den anderen Kindern und den Eingewöhnungsfachkräften zu knüpfen. Die Eingewöhnungsfachkräfte begleiten die Kinder von Anfang an, mit dem Ziel, eine Beziehung aufzubauen und sich langsam miteinander vertraut zu machen. Die Eltern sind im Gruppenraum mit dabei. Der Vormittag wird mit einem Abschlusskreis beendet
TAG 2 Mittwoch 9.00 Uhr – 11.00 Uhr	Gemeinsam wird mit einem Morgenkreis gestartet. Während des Morgenkreises laden wir die Eltern ein den Raum zu verlassen. Nachdem Morgenkreis verlassen die Eltern, deren Kinder es zulassen, den Gruppenraum und warten in einem anderen Raum der Kita. Zum Abschlusskreis werden die Eltern wieder dazu geholt. Die Kinder haben Zeit zum gemeinsamen Spielen und sich kennenlernen. Mit einem Abschlusskreis wird der Vormittag beendet.
TAG 3 Donnerstag 9.00 Uhr – 11.00 Uhr	Auch Tag 3 beginnt mit einem gemeinsamen Morgenkreis. Heute ist das Ziel, dass alle Eltern den Raum nach dem Morgenkreis verlassen und erst zum Abschlusskreis wieder dazu kommen. Die Kinder haben Zeit zum gemeinsamen Spielen und am späteren Vormittag kommen die anderen Kinder der Stammgruppe für ein erstes kennenlernen zu Besuch. Nach dem Abschlusskreis ist der Vormittag beendet.
TAG 4 Freitag 9.00 Uhr – 11.30 Uhr oder 12.00 Uhr	Los geht es, wie die letzten Tage, mit einem Morgenkreis. Nachdem die Eltern den Raum verlassen haben, haben die Kinder wieder Zeit zum gemeinsamen Spielen. Auch heute kommen die anderen Stammgruppen – Kinder zu Besuch. Wer von den Eingewöhnungskindern heute in der Kita Mittagessen möchte, hat um 11.30 Uhr die Möglichkeit noch gemeinsam zu Essen. Nachdem Mittagessen gibt es noch einen Abschlusskreis und dann geht es nach Hause
TAG 5 Montag 9.00 Uhr – 12.00 Uhr	Wenn alles gut lief, ist heute der letzte Tag der begleiteten Eingewöhnung. Heute ist das Ziel, dass alle Eingewöhnungskinder gemeinsam Mittagessen. Es wird, wie gewohnt, gemeinsam mit einem Morgenkreis in den Vormittag gestartet. Später am Vormittag kommen die anderen Stammgruppen – Kinder wieder zu Besuch. Um 11.30 Uhr essen die Eingewöhnungskinder gemeinsam zu Mittag. Mit einem Abschlusskreis geht auch dieser Vormittag zu Ende.
TAG 6 Dienstag Die Abholzeit wird individuell besprochen	Jetzt beginnt der "normale" Kita Alltag. Mit den Eingewöhnungsfachkräften besprechen Sie die Betreuungszeit für diesen Tag. Es wäre gut, wenn Sie ihr Kind bis 9.00 Uhr in die Kita bringen. Denn heute lernen die neuen Kita – Kinder unsere Frühstücks – Ecke kennen um in Zukunft auch in der Kita zu frühstücken. Um 12 Uhr gibt Mittagessen.

6.6.2. Übergang in die Schule

Das Sossenheimer Modell

Das Sossenheimer Modell ist eine enge Kooperation zwischen Grundschulen und Kindertagesstätten.

Es unterstützt und fördert Kinder, u.a. mit gezielten Angeboten zu Sprachentwicklung und Bewegungsförderung. Um erste Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen finden diese Angebote in anderen Kindertagesstätten statt. Auch gehören frühzeitige Besuche in den beiden Grundschulen zum Sossenheimer Modell.

7. Teamarbeit

Unsere Einrichtung wird von einem bunten Team aus staatlich anerkannten Erziehern*innen geführt. Alle Mitglieder des Teams arbeiten gleichberechtigt zusammen. Jede pädagogische Fachkraft ist Ansprechpartnerin für die Anliegen der Eltern.

Im hauswirtschaftlichen Bereich wird das Regenbogenland durch eine Hauswirtschaftskraft unterstützt.

Unsere Arbeitszeit teilt sich in Betreuungszeiten mit den Kindern, sowie in Vor- und Nachbereitung unserer pädagogischen Arbeit auf.

Ein gelingender Informationsfluss wird durch regelmäßige Dienstbesprechungen gewährleistet. Ergebnisse dieser Treffen, bezogen auf Planung, Reflexion, Entscheidungen und Arbeitsabläufe, werden schriftlich dokumentiert und sind damit nachvollziehbare Grundlagen für alle Mitarbeitenden.

Um unser Fachwissen zu vertiefen und auszubauen, nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Jede pädagogische Fachkraft besucht Fortbildungen, ausgewählt nach persönlichen Interessen und den Belangen der Einrichtung. Diese Maßnahmen helfen uns, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse finden so Eingang in unsere Arbeit.

Für unsere Zusammenarbeit ist uns Offenheit besonders wichtig, sodass wir stets im Austausch untereinander sind, sowie mit Eltern und weiteren Kooperationspartnern.

8. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit mit Eltern im Regenbogenland.

In der Familie erwerben Kinder grundlegende Dinge, die für ihr Leben wichtig sind. Somit sind Eltern „Spezialisten“ für ihre Kinder. Eine gute Zusammenarbeit zwischen pädagogischem Fachpersonal und Eltern ermöglicht die bestmögliche Bildung und Entwicklung des Kindes. Bei einer positiven Einstellung zueinander haben Kinder ideale Entwicklungsbedingungen. Es erlebt, dass Familie und Kindertagesstätte viel voneinander wissen, beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind und sich ihm gegenüber erzieherisch ähnlich verhalten.

Die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit setzt voraus, dass Eltern offen sind für eine Kooperation und Vertrauen in die pädagogischen Fachkräfte haben.

8.1 Formen der Zusammenarbeit

Um eine möglichst gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern zu garantieren nutzen wir verschiedene Möglichkeiten, wie:

Tür- und Angelgespräche

Bei Tür- und Angelgesprächen können kurze Informationen über das Kind ausgetauscht werden.

Entwicklungsgespräche

Einmal im Jahr findet ein gut vor- und nachbereitetes sowie vertraulich geführtes Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und der zuständigen pädagogischen Fachkraft statt.

Hier findet ein Austausch über die Entwicklung und das Verhalten des Kindes sowie die Abstimmung von Erziehungszielen und -stilen statt, die für die individuelle Begleitung und Unterstützung des Kindes bedeutsam sind.

Bei Bedarf bieten wir auch Zusatztermine an.

Elternabende

Wir bieten zwei Elternabende im Jahr an.

Der erste Elternabend findet zu Beginn des Kindergartenjahres statt. An diesem Abend wird ein Elternbeirat gewählt und Eltern bekommen Informationen die die Kindertagesstätte betreffen.

Der zweite Elternabend ist themenbezogen. Bei der Auswahl des Themas gehen wir auf die Wünsche der Eltern ein.

Transparenz unserer Arbeit

Durch Aushänge und Bilddokumentationen in der Einrichtung machen wir unsere Arbeit transparent.

Die Kindergartenpost informiert Eltern regelmäßig über Aktuelles im Regenbogenland.

Mitbestimmung durch die Eltern

Elterninteressen werden durch den Elternbeirat vertreten.

Der Elternbeirat wird von den Eltern zu Beginn jedes Kindergartenjahres gewählt und besteht aus vier Personen. Er ist Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften, und dem Kindergartenausschuss des Kirchenvorstands. Er fördert und unterstützt die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Elternschaft mit den pädagogischen Fachkräften zum Wohle des Kindes. Die Elternbeiräte stehen allen Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung.

Der Elternbeirat besitzt beratende und unterstützende Funktion und seine Amtszeit geht ein Kindergartenjahr.

Zu den Aufgaben des Elternbeirates gehört auch die Planung und Mitgestaltung von Festen und Aktionen im Regenbogenland.

9. Vernetzung

Wir verstehen uns als aktiven Teil der sozialen Infrastruktur des Gemeinwesens. Daher ist eine Vernetzung mit den pädagogischen und sozialen Einrichtungen, Vereinen und Personen des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens wichtig. Mit folgenden Gremien arbeiten wir zusammen:

Sossenheimer Modell

Zusammenarbeit zwischen den Sossenheimer Kitas und Schulen.

Sossenheimer Arbeitskreis

Der Sossenheimer Arbeitskreis für Kinder und Jugendliche wurde von den Leitern der Grundschulen und Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätten zu Zwecken des fachlichen Austausches gegründet und trifft sich regelmäßig.

10. Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Schutz des Kindeswohls gehört zu den elementarsten Aufgaben unserer Arbeit (vgl. SGB VIII; HessKiföG). Die uns anvertrauten Kinder brauchen aufgrund ihrer Entwicklung unsere Hilfe und unseren Schutz. Alle pädagogischen Fachkräfte kennen den Ablauf des Schutzkonzeptes bei Kindeswohlgefährdung und wissen ggf. was zu tun ist.

Damit ist es auch selbstverständlich, dass in unserer Einrichtung ausschließlich Personen arbeiten, die gemäß § 72a SGB VIII nicht vorbestraft sind.

Der Handlungsablauf wird im einrichtungsinternen Qualitätshandbuch näher beschrieben.

11. Wie wir die Qualität im Regenbogenland sichern

Seit 2008 ist das Regenbogenland eine nach DIN ISO 9001 zertifizierte Einrichtung. Uns ist eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit wichtig, da wir den uns anvertrauten Kindern die Bestmögliche Entwicklung ermöglichen möchten. Deshalb setzen wir uns für alle Bereiche unserer Arbeit Ziele und überprüfen diese regelmäßig.

In die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Prozesse ist das gesamte Team und der Träger eingebunden.

Unsere Qualität sichern wir durch kundenorientiertes Arbeiten mit regelmäßigen Qualitätsüberprüfungen.

Dazu gehört:

- Regelmäßige interne Audits der pädagogischen Prozesse
- einmal jährliche Überprüfung des QM Systems durch ein externes Audit
- regelmäßige Qualitätskonferenz zur Reflexion und Evaluation unserer pädagogischen Arbeit

- Planung und Bewertung von Fortbildung der Mitarbeitenden zu den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen im Elementarbereich
- regelmäßige Elternbefragungen deren Auswertung in der Arbeit berücksichtigt wird
- Dokumentation von verschiedenen Abläufen

11.1 Beschwerdeverfahren für Eltern und Kinder

Beschwerdemanagement für Eltern

Eltern erfahren durch ein professionelles Beschwerdemanagement seitens der Einrichtungsleitung konstruktives Feedback. Grundsätzlich werden alle Beschwerden dokumentiert und in der Regel führen sie zu einem Gesprächstermin mit der Leitung und/oder betroffenen Erzieherin. Der Träger wird über alle Beschwerden informiert und schreitet bei schwierig lösbaren oder organisatorischen Problemen mit ein und findet Lösungsvorschläge. Regelmäßig finden Elternumfragen statt. Jederzeit kann mit der Leitung und auch den pädagogischen Fachkräften ein individueller Gesprächstermin stattfinden. Regelmäßig stattfindende Teamsitzungen werden zur Reflektion möglicher Beschwerden genutzt und Lösungen gesucht.

Beschwerdemanagement für Kinder

Die Kinder können Beschwerden an die pädagogischen Fachkräfte, selbst oder durch ihre Eltern, herantragen. Gemeinsam werden Lösungen gesucht. Kommt man zu keiner Lösung wird ein Elterngespräch mit den beteiligten Personen geführt oder in der Teambesprechung gemeinsam mit dem Personal eine Lösung gesucht.